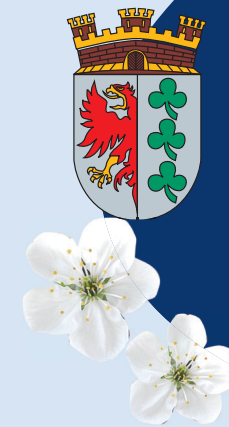




- 1 Lindowsches Haus
- 2 Galgenberg und Schuffelgärten
- 3 Scharfrichterhaus
- 4 Plantagenplatz
- 5 Neues Rathaus
- 6 Altes Brauhaus
- 7 ehemaliges Wachlokal
- 8 Kirche Maria Meeresstern
- 9 Schützenhaus
- 10 Lendelhaus
- 11 Marktplatz
- 12 Jugendstilhaus
- 13 „Bergamotte“
- 14 Heilig-Geist-Kirche
- 15 Altes Rathaus
- 16 Bockwindmühle
- 17 Tienenplatz
- 18 Dümichenplatz
- 19 Carl-von-Ossietzky-Schule



Werder (Havel)

Rundgang durch die Historische Altstadt



Lindowsches Haus, Tourist-Information, © Stadt Werder (Havel)

Tourist-Information Werder (Havel)

Plantagenplatz 9
14542 Werder (Havel)

Telefon: (0 33 27) 783 - 371 / - 372 / - 373

E-Mail: tourismus@werder-havel.de

www.werder-havel.de



Karte
im Innenteil



1. Startpunkt für unseren historischen Stadtpaziergang ist das **Lindowsche Haus**, in dem die moderne und zertifizierte Tourist-Information sowie der Bürgerservice ihren Sitz haben. Es ist das letzte vollständig erhaltene Obstzüchteranwesen dieses Baustiles in der Werderaner Vorstadt. Die ältesten Bauteile stammen aus dem Jahre 1751. Benannt wurde es nach seinem letzten und prägenden Besitzer Friedrich Lindow.

2. Schon im 16. Jahrhundert wuchs der Wein auf dem **Galgenberg**. Der Weinbau zählt in Werder (Havel) neben der Fischerei zu den ältesten Gewerben. Auf dem ältesten Weinberg der Vorstadt, wo sich Christian Morgenstern zu seinem Bund der „Galgenbrüder“ und den „Galgenliedern“ inspirieren ließ, wurde jahrzehntelang auch Obst angebaut. Inzwischen werden die 5500 Weinstöcke durch den Verein zur Förderung des historischen Weinbaus gepflegt.



3. Das **Scharfrichterhaus** gilt als das Älteste in der damals noch unbebauten Vorstadt. 1610 durfte der Scharfrichter hier unweit des Richtplatzes auf dem Galgenberg sein Haus errichten. Die Scharfrichter waren in den hinteren Nebengebäuden als Abdecker tätig. Das heutige, mehrfach veränderte Haus wurde im 18. Jahrhundert errichtet. Heute ist das Scharfrichterhaus ein Restaurant.

4. Der **Plantagenplatz** ist der bedeutendste öffentliche Platz der Vorstadt. Er erhielt seinen Namen durch das Anlegen einer Maulbeerplantage zur Zucht von Seidenraupen, die Friedrich der Große angeordnet hatte. So sollte die Seidenindustrie hier entwickelt werden. Das gelang nur zum Teil, der Verfall der Plantagen wurde mit der Kargheit des Bodens begründet. Am mangelnden Fleiß habe es nicht gelegen.

5. Diese stattliche Villa – ein schmucker zweigeschossiger Putzbau mit Mansardenwalmdach wurde 1926/27 vom hiesigen Maurermeister Carl Buller für den Druckereibesitzer Dr. Georg Luck errichtet. Luck, der den „General-Anzeiger“ für Werder herausgab, ließ hier auch drucken. Die Villa Luck gilt als eine der schönsten Villen in der Blütenstadt. Heute gehen hier die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung durch den von Säulen gerahmten Eingang zu ihrer Arbeit im „**Neuen Rathaus**“.

6. Das **Alte Brauhaus** mit Eiskeller präsentiert sich als monumentaler Ziegelbau. Errichtet 1887 gehört er zu den stadtbildprägenden Gebäuden. Gebraut wurde hier allerdings nie. Genutzt wurde das Gebäude als Kühl- und Lagerhaus, später taten sich hier Brauer der Stadt zur ersten „Werderschen Brau AG“ zusammen, bevor das Haus an Berliner und Potsdamer Brauereien verpachtet wurde. Hinter der prächtigen Fassade befinden sich heute Geschäfte, Arztpraxen und Büros.

7. Nur eines von den beiden Torhäusern rechts und links hinter der Inselbrücke steht noch. Errichtet wurden sie 1733, um eine bessere Kontrolle, auch wegen der Zolleinnahmen zu haben. Im bestehenden Gebäude befanden sich die **Wach- und Arreststube** sowie die Torschreiberstube. Das gegenüberliegende Haus beherbergte die Ratsdienerwohnung und die so genannte „Bürgergehorsamstube“, in der Aufmüpfige eingeschlossen werden konnten.

8. Die Katholische **Kirche Maria Meeresstern** grüßt weithin mit ihrem 35 Meter hohen Turm. Sie wurde für die Gemeinde der zugezogenen Arbeitskräfte aus Schlesien und Böhmen gebaut, die hier hauptsächlich als Ziegeleiarbeiter und Saisonkräfte für den Obstbau tätig waren. Im September 1905 wurde der Grundstein gelegt, schon im August 1906 erhielt der neuromantische Bau seine Weihe. Bemerkenswert ist das prächtig geschnitzte Taufbecken aus Schlesien.

9. Das imposante **Schützenhaus** wurde 1796 errichtet, in den 1850er Jahren in Massivbauweise erweitert. Der Schützenverein, 1704 gegründet, nutzt das Gebäude seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges nicht mehr. Heute befinden sich hier ein Restaurant und ein Teil der Stadtverwaltung, ein Veranstaltungs- und Versammlungsraum sowie unsere städtische Galerie das Kunst-Geschoss.



10. Wechselvoll ist die Geschichte des rosafarbenen Gebäudes am Marktplatz. Das **Lendelhaus** – wie viele Häuser in Werder nach einem Besitzer benannt, gehört zum Gebäudekomplex des ehemaligen ritterlichen Freigutes, erhoben 1573. Nach mehreren Besitzerwechseln über die Jahrhunderte und vielen baulichen Veränderungen entstand diese spätbarocke Stadtvilla und mit der anliegenden Saftfabrik einer der ersten Großbetriebe der Obstverarbeitung in Werder. Die Obstverarbeitung auf dem traditionsreichen Gelände endete erst 1990.

11. Der **Marktplatz** ist das älteste städtische Zentrum Werders. Das Marktrecht besteht seit 1459 – und noch heute ist der Platz ein beliebter Treffpunkt. Die Friedenseiche von 1871 und die 1910 gepflanzte Luisenlinde zieren den Platz wie auch der Springbrunnen aus dem Jahr 2000, der sich am Standort des entfernten Kriegerdenkmals von 1880 befindet. Die Häuser rundherum stammen teilweise aus dem 18. und dem frühen 19. Jahrhundert und sind liebevoll saniert worden.

12. Die kunstgeschichtliche Epoche des Jugendstiles machte vor Werder (Havel) nicht halt. Bauherr des Wohnhauses war der Musikdirektor Franz Kühn. Der Feingeist ließ seine Initialen in die Stuckornamente über dem Eingangstor einbetten. Und musikalisch sind auch die sonst eher floralen Elemente des Jugendstils: den Giebel ziert eine Lyra, auf der Giebelspitze steht eine Himmelsharfe, gehalten von einer singenden und einer geigenden Putte.



13. Dieser über 300 Jahre alte Birnbaum der Sorte „**Bergamotte**“ weist auf die lange Tradition des Obstanbaus in Werder hin. Die ansässigen Fischer und Obstbauern nutzten dafür jeden nur möglichen Platz. Die Bergamotte gehört zu den historischen, heute seltenen Birnensorten. Der Baum wurde vermutlich um 1720 gepflanzt



14. Auf dem höchsten Punkt der Inselstadt steht die **Heilig-Geist-Kirche** – eines der Wahrzeichen der Stadt und bestimmendes Element der Stadtsilhouette. Der neugotische Backsteinbau hat die Grundrissform eines lateinischen Kreuzes. Der älteste Vorgängerbau an diesem Platz datiert um 1250. 1736 war die Kirche nach einem Brand baufällig, wurde abgerissen und durch einen Bau mit Fachwerkturm ersetzt.

15. Der Kirche benachbart steht das bereits früher entstandene **Alte Rathaus**. 1778 wurde es erbaut, allerdings zunächst als Schulbau im neugotischen Stil. Die Klassenräume im Untergeschoss wurden ergänzt durch eine Küsterwohnung im oberen Stockwerk. Nach dem die neue Schule in der Vorstadt 1879 eröffnete, wurde das Gebäude als Rathaus und der Erweiterungsbau als Amtsgericht genutzt. Seit 1995 ist hier ein Standort der Stadtverwaltung.

16. Erstmals erwähnt wurden Mahlerechte für Werder um 1500 – und noch heute drehen sich die Flügel der **Bockwindmühle** zu bestimmten Anlässen. Im 17. und 18. Jahrhundert gab es drei Mühlen auf der Insel, zwei weitere im Stadtgebiet. 1973 brannte die wohl 1829 gebaute Mühle ab. Erst 1985 wurde eine baugleiche Mühle gefunden und schließlich gekauft. Werders Handwerker richteten die Mühle in zahlreichen Arbeitsstunden wieder her.



17. Am **Tienenplatz** trafen sich die Obstzüchterfrauen nachmittags bei Wind und Wetter, um das in den aus Fichten- oder Eichenholz gefertigten Tienen (Kübel) verstaute Obst und Gemüse in Schuten nach Berlin zu rudern. Ab dem frühen Morgen wurde das Obst in Berlin verkauft. Die Tienen – in Werder und Umgebung waren um 1900 mehr als 200.000 Tienen in Gebrauch – wurden 1910 von den Spankörben abgelöst. Den Transport übernahmen dann Dampfschiffe und Eisenbahn.

18. Der **Dümichenplatz** mit dem tonnenschweren Gedenkstein für Franz Dümichen wurde 1927 eingeweiht. Als Bürgermeister hat sich der aus Rheinsberg stammende früh pensionierte Offizier ab 1848 für die Stadt vielfach verdient gemacht. Den Aufschwung Werders beförderte er 33 Jahre lang mit zahlreichen Infrastrukturmaßnahmen: Straßenausbau, Wasserwerk, Pferdebahn, Stadtpark, Feuerwehr und Obstbauverein.



19. Die **Carl-von-Ossietzky-Schule** ist ein preußisch schlichter, fast kasernenartiger Bau mit der ortstypischen Sichtziegelbauweise aus heimischen Ziegeln. Eingeweiht wurde der Bau 1879, schon 1897 und 1898 folgten aufgrund der steigenden Einwohnerzahl in den Gründerjahren Erweiterungsbauten. 1911 wurde die Turnhalle gebaut. Vor der Schule gab es eine Grünanlage mit einem Denkmal für Kaiser Friedrich III., das im Krieg eingeschmolzen wurde.